

2. November 1941

Meine liebe Annette, Meiti und Vereligi!

Heute am Sonntag will Euch ein paar Worte schreiben. Vorerst den herzlichsten Dank für die ständige Aufmerksamkeit. Seit Freitag ist der Zuträgerdienst zu gross geworden. Weniger genügt auch. Ich lasse auch allen denen danken, die direkt oder durch Euch, hier für mich allerhand gute Sachen abgeben. Ich messe diese Liebenswürdigkeiten nicht in erster Linie nach ihrem materiellen Wert.

Mir geht es ausgezeichnet, sowohl gesundheitlich wie moralisch. Oft habe ich Lust zum Singen. Ihr wisst ja wie laut und wenig schön ich singen kann. Meine Zellengenossin oben duldet keinen Gesang. Dem Willen dieser grämlichen Jungfrau muss ich mich unterziehen, den sie ist fünf Jahre älter als ich, geboren im Juli 1888. Ja diese Gefängnisordnung gilt auch heute noch und da wagen « Verleumder zu behaupten, die sozialdemokratische Regierung stehe nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben».

Die Tage vergehen schnell, ich lese den ganzen Tag, wobei ich mit dem Lesestoff immer abwechsle. Die Nächte allerdings sind lang. Von den 10 ½ Stunden die man gezwungen ist im Dunkeln auf dem Bett zu liegen, schlafe ich höchstens fünf Stunden, manchmal auch nur drei.

Doch das ist nicht schlimm und sehr leicht zu ertragen, wenn man die Leiden der Völker Europas sich vor den Augen hält. In Griechenland sterben tausende Kinder nackten Hungers, In Frankreich unbeschreibliche Not, usw. um nicht zu reden von den Vielen die jeden Tag hingerichtet werden, weil sie eine anständige freiheitliche Gesinnung haben, die sie mit dem Leben büssen müssen. Es ist gut, wenn wir bei unseren kleinlichen täglichen Sorgen immer wieder daran denken, mit welcher Hingabe und Aufopferung, den Tod verachtend, die Völker der Sowjetunion ihre sozialistische Heimat heroisch verteidigen. Habt nur keine Bange. Hitler wird diesen Krieg nicht gewinnen. Hinter Moskau und am Ural werden neue unverbrauchte Divisionen, mit bisher unbekannter Ausrüstung, die ermüdeten und dezimierten faschistischen Truppen empfangen. Aus dem Selbsterlebten, aus der Zeit des Interventionskrieges, weiss ich wessen das russische Volk fähig ist, um seine Errungenschaften zu verteidigen.

Gewiss der Kampf ist schwer und die Opfer unmenschlich. Aber sie werden für eine grosse Sache einer freien Menschheit gebraucht. Die zweite Periode des sozialistischen Aufbaus wird viel leichter und stürmischer sein als die erste. Die heute vernichteten Städte und Industriewerke werden «über Nacht» aus dem Boden wachsen.

Die Herrschaften, die bei uns Jagd auf die Kommunisten machen, sollten eigentlich so klug sein und erkennen, dass vom Ausgang des Kampfes im Osten die Zukunft abhängt. Wenn Hitler siegen würde, dann hätten sie ebenfalls ausgedient, mit Ausnahme solcher Staatsbeamten die heute schon geheim oder offen mit den Nazis zusammenarbeiten. Eine frei und unabhängige Schweiz würde es bei einem Sieg Hitlers nicht mehr geben, und für die Verwaltung des Gaus' Schweiz wären andere Anwärter da.

Nun Schluss. Ich hoffe, dass es Euch, den Verhältnissen entsprechend, ordentlich geht, dass Ihr Euch gegenseitig nicht das Leben sauer macht, sondern lieb zusammenarbeitet. Natürlich ist es schwer, wo jetzt die paar Franken, die ich jede Woche verdiente, im Haushalt fehlen. Ich bitte Euch aber dennoch, wenn es irgendwie geht, weder von der Armenbehörde, noch irgendein anderer Fürsorgestelle Unterstützung zu verlangen. Erwarte ich doch, dass ich bald wieder frei sein werde.

Schreibt wieder einmal alle Drei

Viele Grüsse und Küsse Euer

Marino

Die deutschen Truppen haben vor etwas mehr als 4 Monaten, am 22. Juni 1941, die Sowjetunion überfallen

Meine liebe Annette, alleite u. Viel! 2. XI. 91.

Heute am Sonntag will ich dich ein paar Worte schreiben. Vorerst den herzlichsten Dank für deine ständige Aufmerksamkeit. Seit Freitag ist der Lüttigendienst zu groß geworden. Weniger genügt sich. Ich lerne auch allen denen danken, die direkt oder durch dich, hier für mich allerhand gute Sachen abgeben. Ich meine diese Liebeswunder. Keinen nicht in der Linie nach ihrem materiellen Wert.

Es gibt es ausgezehrt, sowohl gesundheitlich wie moralisch. Oft habe ich dich zum Lachen. Hier wirst ja wie leicht und so wenig schön ich singen kann. Meine Tellingensinn aber du ledest keinen Jargon. Dem Willen diesen grünen Jüngling muss ich mich anhängen, denn er ist fünf Jahre älter als ich, geboren im Juli 1888. Je diese Gefängnisordnung gilt auch heute noch und der sogenannte "Verständnis" zu behaupten, die sozialdemokratische Regierung steht nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben.

Die Tage vergehen schnell; ich lese den ganzen Tag, wobei ich mit dem Jeseroff immer abwechselte. Die Nächte allerdings sind lang. Von den 10 1/2 Stunden die man gezwungen ist im Dunkeln auf dem Bett zu liegen, schlafe ich höchstens fünf Stunden, manchmal auch weniger.

Doch das ist nicht schlimm und sehr leicht zu ertragen, wenn man die Leiden der Völker Europas ^{sich} vor Augen hält. In Griechenland sterben tausende Kinder nach dem Hunger, in Frankreich unbeschreibliche Not u. d. m. nicht zu reden von den Dörfern die gestern noch hingemordet wurden, weil sie eine anständige politische Forderung haben, die sie mit dem Leben büßen müssen. Es ist gut, wenn wir bei unseren kleinen täglichen Sorgen immer wieder daran denken, mit welchen Hingabe und Aufopferung, dem Tod verachtend, die Völker der Sozialunion ihre sozialistische Heimat heraus zu kämpfen. Habt eine keine Panik. Hitler wird diesen Krieg nicht gewinnen. Hinter Moskau sind am Ende werden keine unüberwindliche Divisionen,

mit bisher unbekannter Einwirkung, die ermüdeten und dezimierten politischen Kräfte empfangen. Ein dem Selbstkult, aus der Zeit des Interventionskrieges, weiß ich wissen das römische Volk feig ist, um seine Kräfte zu verheeren.

Gewiss der Kampf ist schwer und die Opfer unermesslich. Aber wir werden für eine große Sache einen feigen Mord begangen. Die zweite Periode des politischen Kampfes wird viel leichter und stürmischer sein als die erste. Die heute vernichteten Städte und Industriewerke werden, "über Nacht" aus dem Boden wachsen.

Die Herrschaften, die bei uns jetzt auf die Kommunisten machen, wollten eigentlich so klug sein und erkennen, dass vom Ausgang des Kampfes im Osten auch ihre Zukunft abhängt. Wenn Hitler regieren würde, dann hätten sie ebenfalls eingestanden, mit Ausnahme welcher Stadt, besetzten die heute schon gekümmert oder offen mit den Nazis zusammenarbeiten. Eine für uns unabhängige Schweiz würde es bei einem Sieg Hitlers nicht mehr geben. Und für die Verwaltung des Grossen Schweiz wären andere Emigranten da.

Mein Leben. Ich hoffe, dass es Euch, den Verhältnissen entsprechend, ebenfalls geht, dass Ihr Euch gegenseitig nicht das Leben rauben werdet, sondern Liebe zusammenlebt. Natürlich ist es schwer, wo jetzt die paar Franken, die ich jede Woche verdiene, im Haushalt fehlen. Ich bitte Euch aber dennoch, wenn es irgendwie geht, wenn von der Bundesbehörde, noch irgendeinem anderen Fürsorgestelle Unterstützung zu verlangen. Erwarte ich doch, dass ich bald wieder frei sein werde.

Schreibt wieder einmal alle drei

Viele Grüss mit einem Euer
Morris